

# Hunde

12. August 2011  
Fr. 7.-  
www.skg.ch



Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG



**Aktuell:** Der Berger Blanc Suisse erhält FCI-Anerkennung  
**Umfrage:** Wie und warum Ausstellungsrichter werden?  
**Sport:** WM-Titel für Schweizer Rettungshund «Cyrano»  
**Sonderbeilage:** Die Ausbildungen der SKG im Überblick

# Der «Weisse» hat jetzt einen roten

Zuwachs für Sennenhund, Bernhardiner & Co.: Die Fédération Cynologique Internationale (FCI) hat an ihrer Jubiläums-Generalversammlung den Berger Blanc Suisse nach einer zehnjährigen Probezeit als neue Schweizer Hunderasse definitiv anerkannt. ■ Ursula Känel Kocher

**M**ontag, 4. Juli 2011, 17.07 Uhr: Dieser Moment wird in die kynologische Geschichte der Schweiz eingehen. Es ist exakt der Zeitpunkt, in dem die FCI-Generalversammlung in Paris den Berger Blanc Suisse als neue Rasse definitiv anerkannt hat – «ohne Gegenstimme», sagt Gabi Frei-Dora. Klar, dass die Präsidentin des Schweizer Rasseklubs – die treibende Kraft hinter der Rasse-Anerkennung – persönlich vor Ort war; ebenso wie SKG-Präsident Peter Rub und ZV-Mitglied Barbara Müller. Und nicht zu vergessen «Fiara» und «Hitchcock»: Die beiden «Bergers Blancs Suis» waren als «Repräsentanten» ihrer Rasse in Paris mit dabei und gewannen sofort die Herzen der Anwesenden. «Die Delegierten waren begeistert von den Hunden. Das war in der Neuzeit der FCI das erste Mal, dass Hunde einer definitiv anerkannten neuen Rasse im Plenarsaal Zutritt hatten. Ein gelungener Auftritt mit erfolgreichem Ausgang», resümiert Peter Rub, der sich über den Zuwachs in den Reihen der Schweizer Hunderassen freut: «Es ist eine sinnvolle Ergänzung und Bereicherung der Rassevielfalt. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch eine grosse und verantwortungsvolle Aufgabe, die Zuchtziele Gesundheit, Wesen und Exterieur mit höchster Priorität weiterhin umzusetzen.»

## «Sind jetzt überglücklich»

«Wir haben diesem Moment mit grosser Spannung entgegengefiebert – und sind jetzt überglücklich», bringt es Gabi Frei-Dora auf den Punkt. Sie hat im August 2001 – nach langer Vorarbeit – unter dem Patronat der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft bei der FCI den Antrag auf die provisorische Anerkennung der Rasse eingereicht. Gemäss FCI-Reglement muss sich eine provisorisch anerkannte Rasse danach während einer zehnjährigen Probezeit «bewähren», bevor sie den definitiven «Zuschlag» erhält.

Was ist in diesen zehn Jahren alles geschehen? Gabi Frei-Dora blickt zurück: «Nach über 30-jährigem Schattendasein fand der Berger Blanc Suisse – trotz seines etwas gewöhnungsbedürftigen Namens – unerwartet schnell neue Anhänger auf der ganzen Welt und wurde zur eigentlichen Trendrasse.» Dies habe sich einerseits erfreulich auf die Population ausgewirkt; bedeutete andererseits aber auch eine dro-



Foto: Ursula Känel Kocher

hende Qualitätseinbusse. Die Gesellschaft Weisse Schäferhunde verfolgte ihre hohen Zuchtziele in der Schweiz unbeirrt und unverändert, weshalb die Welpenzahl hier nur unwesentlich stieg. Frei-Dora: «Dagegen wurde es schwierig, den Überblick über die Entwicklung im Ausland zu bewahren.» Mit der FBBSI («Fédération Berger Blanc Suisse Internationale») besteht

nun seit 2008 ein internationaler Verband für alle Rasseklubs und Züchter, die sich der Gesundheit und dem Verhalten des Berger Blanc Suisse besonders verpflichtet fühlen und dieselben Ziele wie der Schweizer Club verfolgen. Bereits 2009, anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der GWS, gab SKG-Präsident Peter Rub den Startschuss zur Aufarbeitung der

# Pass

Unterlagen für die definitive FCI-Anerkennung. Gabi Frei-Dora: «Was sich damals noch ziemlich utopisch anhörte, konnte dank internationaler Zusammenarbeit in Rekordzeit realisiert werden: Rechtzeitig zum 100-Jahre-Jubiläum der FCI war die Akte Berger Blanc Suisse tatsächlich spruchreif.»

Und heute? Aktuell leben in der Schweiz rund 500 Vertreter der neuen Rasse; europaweit sind es bereits über 25 000. Der Schweizer Club zählt 241 Mitglieder. Dank der definitiven Anerkennung dürfen Besitzer von Berger Blanc Suisse ab sofort an Ausstellungen auch um internationale Titel kämpfen; etwas, das ihnen bisher verwehrt war.

## Und der Continental Bulldog?

Was der Berger Blanc Suisse hinter sich hat, steht dem Continental Bulldog noch bevor: Die Schweizer Pionierin Imelda Angehrn und ihre Mitstreiter vom Continental Bulldog Club Schweiz haben nach langjähriger Vorarbeit bei der FCI das Dossier für die provisorische Anerkennung der Rasse eingereicht. Der aktuelle Stand in dieser Angelegenheit? Dazu SKG-Präsident Peter Rub: «Nach den verschiedenen Gesprächen am Rande der FCI-Jubiläumerversammlung in Paris bin ich sehr zuversichtlich, dass das Dossier «Continental Bulldog» in Kürze im FCI-Vorstand traktandiert und positiv beurteilt wird.» ■



Foto: GWS

**Gelungener Auftritt in Paris:** Rasseklub-Präsidentin Gabi Frei-Dora (Mitte), ZV-Mitglied Barbara Müller, SKG-Präsident Peter Rub und «Fiara» und «Hitchcock» (Besitzer: Stephan und Daniela Bolliger-von Flüe).



Foto: GWS

## Der Berger Blanc Suisse im Kurzporträt

Der Berger Blanc Suisse ist ein vielseitiger und sportlicher Begleiter für aktive Menschen und lässt sich für viele Beschäftigungen begeistern. Rüden werden etwa 66 Zentimeter gross und 40 Kilogramm schwer. Die Lebenserwartung liegt bei rund 12 Jahren. Der Berger Blanc Suisse ist in der FCI-Gruppe 1 (Schäferhunde und Treibhunde) eingeteilt und trägt die Standard-Nummer 347. Betreut wird die Rasse in der Schweiz von der Gesellschaft Weisse Schäferhunde ([www.berger-blanc-suisse.ch](http://www.berger-blanc-suisse.ch)).



Foto: GWS



Foto: Ursula Känel Kocher



Foto: Ursula Känel Kocher

# Amerikanische Einbrecher legten

## «Sehr emotionaler Moment für mich»



Sie habe gespannt auf den Entscheid gewartet und sich sehr über die positive Nachricht gefreut. «Der Berger Blanc Suisse ist jetzt definitiv eine Schweizer Hunderrasse! Das war ein

sehr emotionaler Moment für mich», sagt **Janine Eigenmann** aus Russikon ZH. Im Alltag ändere diese Anerkennung für sie zwar nicht viel: «Ausser, dass ich mit meinen Hunden nun auch internationale Titel erlangen könnte.» Sie habe sich für «Nando», ihren neunjährigen Rüden, entschieden, «weil wir einen Hund wollten, der uns auf Wanderungen, beim Fahrradfahren und bei Ausritten begleitet; sportlich, aktiv und freundlich ist. Der Berger Blanc Suisse erfüllt all diese Kriterien.» «Nando» ist Janine Eigenmanns erster Hund; heute besitzt sie mit «Amira» noch eine zweijährige Hündin. Für Janine Eigenmann besonders wichtig: «Der Schweizer Rasseklub wird sich weiterhin um die Belange der Rasse kümmern und bietet somit Gewähr, dass auch in Zukunft der Gesundheit und dem Verhalten grosse Aufmerksamkeit gewidmet wird.»

## «Man liebt den Hund so oder so»



«Sicher: Man liebt sein Tier mit oder ohne FCI-Anerkennung. Für die Rasse und die Zucht ist dieser Entscheid aber wichtigste Voraussetzung dafür, um den Standard weltweit zu halten und auch weiter

zu entwickeln», sagt **Stefan Egli** aus Wetzikon ZH. Er selber besitzt mit dem sechsjährigen «Duncan» einen Langstockhaar-Deckrüden. Aufgewachsen ist Egli mit Border Collies; sein erster eigener Hund sollte dann eigentlich ein Deutscher Schäferhund sein, «ein Hund zum Arbeiten.» Sein Freund sei darüber nicht begeistert gewesen – bis er ein weisses Exemplar gesehen habe. So zog «Duncan», der kürzlich zum zweiten Mal Vater geworden ist, bei Stefan Egli ein. Dieser charakterisiert seinen Hund wie folgt: ««Duncan» ist im Wesen sehr sicher, triebig und dadurch sehr arbeitsfreudig; daneben aber auch zutraulich und problemlos zu halten im Umgang mit Menschen.»



## «Ein Traum, dass ich das noch erleben darf»

Sie gilt als die eigentliche Pionierin in Sachen Berger Blanc Suisse: Die Schweizerin **Agatha Burch** mit Wohnsitz in den USA, die vor 40 Jahren «per Zufall» auf einen Wurf Weisser Schäferhunde gestossen ist. «Eigentlich war ich auf der Suche nach einem Deutschen Schäferhund, da bei uns mehrmals eingebrochen wurde», erinnert sich die heute 85-jährige. Spontan habe sie sich dann für einen weissen Welpen entschieden – einen Rüden namens «Lobo» – und nahm diesen einige Zeit später mit in die Schweiz. Damit war der Grundstein für die Verbreitung der Rasse in Europa gelegt, obwohl «Lobo» von offizieller Seite seines weissen Felles wegen zur Zucht gesperrt war. «Ein Riesentheater» sei das damals gewesen, erinnert sich Agatha Burch, die später mit ihren Hunden wieder in die USA zurückkehrte. Umso grösser jetzt die Freude über die definitive Anerkennung der Rasse durch die FCI. «Ein Traum, dass ich das noch erleben darf. Unglaublich! Ich wäre gerne persönlich in Paris dabei gewesen, war aber leider verhindert.» Agatha Burch ist seit 2010 Ehrenmitglied der GWS Schweiz.

# Grundstein für Schweizer Rasse



Foto: GWS

## «Auf Wesen und Gesundheit achten»

«Das Ziel ist erreicht – ich freue mich für alle, die unzählige, unbezahlte Arbeitsstunden in dieses Projekt gesteckt haben», sagt **Jolanda Hunziker** aus Frauenkapellen BE. Ihr Wunsch: «Dass jetzt nicht plötzlich nur noch die Schönheit im Vordergrund steht, sondern nach wie vor auf Wesen und Gesundheit geachtet wird. Wichtig ist natürlich auch die artgerechte Aufzucht in den Zuchtstätten.» Für sie persönlich ändere der FCI-Entscheid nichts: «Ich liebe meine Hunde genauso wie vorher.» Den Berger Blanc Suisse kenne sie seit ihrer Jugend: «Damals bin ich mit einem solchen Hund spazieren gegangen – und als dieser einen neuen Platz suchte, nahm ich ihn zu mir.» Heute gehören vier «Weisse» zur Familie: «Calvaro» (13,5), «Sky» (9,5), «Ashley» (7) und «Buffy» (2). Jolanda Hunziker: «Ich schätze an dieser Rasse vor allem ihre Vielseitigkeit: Sie sind im Alltag sehr angenehm zu halten und daneben äusserst polysportiv.»



Foto: ZVG

## «Hat das Format für eigene Rasse»

«Ich freue mich, dass die vielen investierten Arbeitsstunden von unserer Präsidentin und ihrem Team zu diesem Erfolg geführt haben», sagt **Roland Vogt** aus Oberdorf BL. Und natürlich sei es toll, den künftigen Welpenbesitzern sagen zu können, «dass sie mit einem Berger-Blanc-Suisse-Welpen nun einen definitiv anerkannten Rassehund anschaffen.» Für Vogt ist klar: «Der Berger Blanc Suisse hat heute das Format, um als eigenständige Rasse aufzutreten: Er überzeugt sowohl punkto Körperbau als auch in Sachen Gesundheit und Wesen.» Als «arbeitsfreudigen Familienhund» würde er ihn bezeichnen: «Draussen ein guter Wächter und Sporthund, drinnen sanft, verspielt und verschmust.» Vogt besitzt gemeinsam mit seiner Frau Ilona vier Exemplare dieser Rasse: Die 11-jährige «Rana», den achtjährigen «Amos», die fünfjährige «Elza» sowie die vierjährige «Céline», die aktuell acht Welpen grosszieht.



Foto: ZVG

## «Wird hoffentlich kein Modehund»

«Diese wunderbare Rasse hat es mehr als verdient, endlich die internationale Anerkennung zu erhalten», sagt **Susanne Wipf** aus Waldhäusern AG. Die Freude darüber sei riesig – «wir haben so lange dafür gekämpft, und jetzt ist es geschafft. Welche Erleichterung!» Es sei ein grosser Fortschritt, dass nun alle Bergers Blancs Suisses aus anerkannten Zuchten nach weltweit einheitlichem Standard gezüchtet werden. Susanne Wipf: «Ich hoffe, diese Rasse verkommt nicht zum Modehund, das wäre jammerschade.» Wesen und Gesundheit müssten in der Zucht an erster Stelle stehen. Ihre erste Hündin «Dina» ist im letzten November im stolzen Alter von 14,5 Jahren verstorben. Heute besitzt Susanne Wipf, die selber aktive Züchterin ist, die Hündinnen «Anouk» (10), «Belka» (7), «Bonitta» (6) und den 15 Monate alten Rüden «Dinouk». Was ihnen allen gemeinsam sei: «Es sind aktive, anspruchsvolle Hunde, die beschäftigt sein wollen.»



Foto: ZVG



### Die acht Schweizer Hunderassen:

- 1 Berger Blanc Suisse
- 2 Bernhardiner
- 3 Grosser Schweizer Sennenhund
- 4 Laufhund (Jura)
- 5 Appenzeller Sennenhund
- 6 Berner Sennenhund
- 7 Niederlaufhund (Berner)
- 8 Entlebucher Sennenhund

# Ein Neuzuzüger in den Reihen von Bernhardiner, Senn & Co.

Wie viele Hunderassen stammen aus der Schweiz? Eine an Militarys und anderen Plausch-Veranstaltungen häufig gestellte Frage. Die richtige Antwort lautet neu: «Acht». In den Reihen von Bernhardiner, Sennen- und Laufhunden gesellt sich per sofort und von der FCI offiziell abgesegnet auch der Berger Blanc Suisse. Wir haben bei den Rasseklubs der Schweizer Rassen nachgefragt, was sie zum «Neuzuzüger» zu sagen haben. ■ Ursula Känel Kocher

## «Willkommen in unserer grossen kynologischen Familie»

«Ich habe vor über 40 Jahren die Weissen Schäferhunde bei der SC OG Emmenbrücke kennengelernt. Damals trainierte dort eine Hundeführerin mit zwei solchen Hunden, die sie aus den USA importiert hatte. Dass die Rasse nicht offiziell anerkannt ist, weiss ich erst seit rund zehn Jahren. Ich freue mich für den Berger Blanc Suisse, dass das Ziel, eine eigenständige, offiziell anerkannte Rasse zu sein, nun endlich erreicht ist. Es hat sich also für die Initianten gelohnt, mit viel Ausdauer sämtliche Hindernisse zu überwinden. Ich wünsche den Neuen viel Erfolg für die Zukunft und heisse sie in unserer grossen kynologischen Familie herzlich willkommen.»

*Fredy Kuster, Präsident  
Schweizer Niederlaufhund- und Dachsbracken-Club*

## «Innovation und Ausdauer haben sich gelohnt»

«Der Schweizerische Klub für Berner Sennenhunde gratuliert der Gesellschaft Weisse Schäferhunde ganz herzlich zur internationalen Anerkennung durch die FCI. Die Innovation und die Ausdauer, die Schweiz zum Ursprungsland einer Schäferhunde-Rasse zu machen, haben sich gelohnt. Wir möchten die Verantwortlichen ermutigen, die weitsichtige auf Gesundheit und Wesen ausgerichtete Zuchtplanung weiterzuführen wie bisher. Wir wünschen der GWS viel Glück und Erfolg.»

*Ueli Schmid, Präsident Schweizer Klub  
für Berner Sennenhunde*

## «Jetzt muss das Geschaffene gefestigt und bewahrt werden»

«Wir gratulieren zur definitiven Anerkennung des Berger Blanc Suisse. Ein entscheidender Meilenstein wurde damit erreicht. Nun darf getrost ein kleiner Marschhalt eingeschaltet werden. Ein Blick zurück, ein Blick ins Jetzt und ein Blick in die Zukunft. Denn nun steht eine ebenso grosse Herausforderung an: Das Geschaffene muss jetzt gefestigt und bewahrt werden. Wir wünschen den Verantwortlichen den entsprechenden Weitblick, um in den kommenden Hochs und Tiefs einer Rasse, das Ziel und die Gesundheit jedes einzelnen Tieres nicht aus den Augen zu verlieren.»

*Cornelia Biedermann, Vize-Präsidentin des  
Schweizerischen Clubs für Appenzeller Sennenhunde*

**Anmerkung:** Der Schweizerische St. Bernhards-Club war leider bis Redaktionsschluss für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

## «Auf einem gesunden Fundament züchten und weiterentwickeln»

«Wir wünschen der neuen Rasse alles Gute und den Verantwortlichen des Klubs und allen Mitgliedern viel Freude mit ihren Hunden, Elan und Einsatzbereitschaft, diese Rasse auf einem gesunden Fundament zu züchten und weiterzuentwickeln.»

*Peter Hunziker, Präsident  
Schweizerischer Klub für Entlebucher Sennenhunde*

## «Passt sehr schlecht in die Gruppe der Schweizer Hunde»

«Eigentlich berührt mich die Anerkennung der «Berger Blanc Suisse» nicht gross. Der Berger Blanc Suisse ist ein Schäferhund und sollte meiner Meinung nach besser in einem Ursprungsland der bis jetzt anerkannten Schäferhunde beheimatet sein. Die bisherigen Schweizerischen Hunderassen habe alle hängende Ohren (die Jagdhunde Behänge); ein Hund mit stehenden Ohren passt somit sehr schlecht in die Gruppe der Schweizer Hunde. Und: Woher der «Berger Blanc Suisse» seine Farbe hat, dürfte ja auch nicht ganz unbestritten sein. Zusammenfassend möchte ich sagen: Ich kann damit leben und wünsche dem neuen Klub alles Gute.»

*Paul Annen, Präsident Schweizerischer Laufhund Club*

## «Ein Meilenstein in der Geschichte der Weissen Schäferhunde»

«Gratulation zu dieser definitiven Anerkennung; ein langer Weg, der mit Erfolg gekrönt wurde. Die Grossen Schweizer Sennenhunde wünschen der Gesellschaft Weisse Schäferhunde viel Erfolg bei der Reinzucht und Verbreitung dieser schönen Schweizer Hunderasse. Die definitive Anerkennung ist ein Meilenstein in der Geschichte der GWS, der mithilfe wird, den Bekanntheitsgrad der Rasse markant zu steigern.»

*Peter M. Heer, Vize-Präsident Klub für Grosse  
Schweizer Sennenhunde*



### «Die Schweizer Hunderassen»

Dr. h.c. Hans Räber  
ISBN 978-3-033-01523-4  
Bezug: info@skg.ch  
Fr. 48.– + Porto und Verpackung